

Bobiensis codice transsumptae sunt, cuius mendas abstergere nos prohibet correctiorum exemplarium penuria'¹. Es ist dabei zu bemerken, dass wenigstens die vier ersten Briefe wohl nach ihrer Folge in der Handschrift angeordnet sind², dass aber der 5. Brief 'Gratia tibi et' gar nicht von Fleming veröffentlicht, sondern von dem Herausgeber seiner nachgelassenen Collectanea, Sirin, aus einer anderen Handschrift hinzugefügt worden ist³.

Die dem siebzehnten Jahrhundert angehörnde Papierhandschrift der Stiftsbibliothek zu Sanct-Gallen n. 1346⁴ enthält in der Abschrift des Jodocus Metzler nach acht leer gelassenen Blättern auf den ersten 58 Seiten die dreizehn Kapitel der Instructio Columbans, eingeführt durch die Bemerkung: 'Incipiunt instructiones seu epistolae sancti Columbani abbatis transcriptae ex manuscripto codice monasterii

1) Fleming hat aber Nachricht von dem Vorhandensein noch anderer Columban-Briefe; denn er führt alsbald weiter fort: 'Porro praeter iam memoratas et hic subiectas epistolas extant aliae plures eiusdem sancti tum ad Gregorium Magnum, tum ad praefatum Bonifacium (IV.) transmissae, quarum omnium non est adhuc nobis facta copia'. 2) 'Collector . . . in iis collocandis spectasse videtur ordinem, quo eas in manuscripto invenit', sagt Sirin p. 160. 3) Sirin bemerkt über den 5. Brief p. 157: 'Ceterum epistolae, ut hic iacet, sensum in multis evertunt mendae crebrae et fere inemendabiles nisi collatione melioris manuscripti, quae causa fuisse videtur P. Flemingo eam in sua collectione praetereundi; verum ego seorsim repertam, quia nimis sero ceteris epistolis iam tunc imprimi coeptis adiungendam resolvi, eam malui . . . prodire etc.' — Einige wenige Stellen in der Editio princeps könnten zu der Annahme verleiten, dass der Herausgeber für den 2. 3. und 4. Brief noch andere als die eine Handschrift, zu welcher er sich bekennt, gehabt und nachträglich aus ihnen am Rande Lesarten vermerkt habe: es heisst nämlich zu der Wendung des 2. Briefes 'ut omnes mundum horremus' am Rande 'al. horreamus' und im 3. Brief zu 'licet materiae magnitudine protendi longius compellitur' an der Seite 'al. compellatur' — zumal in dieser Weise in früheren Jahrhunderten Lesarten eingeführt zu werden pflegten. Aber da 'horreamus' und 'compellatur' die regelrechten von 'ut' und 'licet' erfordernden Coniunctive sind, so wird schon dadurch der Verdacht erregt, dass es lediglich Verbesserungsvorschläge des Herausgebers sind. Befestigt wird man in dieser Auffassung durch eine andere Stelle des 3. Briefes; indem hier nämlich dem Spruche: 'Qui enim non congregat, ait Dominus meus, dispergit' ein 'al. mecum' an die Seite gegeben ist, wird damit nur die Lesart der Vulgata (Luc. XI, 23) zum Ausdruck gebracht. Sicher aber handelt es sich nur um eine Emendation im 4. Briefe, wo man zu 'in diebus . . . ante etenim ac retro incomparabilibus' am Rande 'al. etiam' liest; denn in der Note ww bemerkt Fleming 'ita — etenim — codex manuscriptus; sed putarem per mendam irrepsisse etenim pro etiam'. Unter diesen Umständen wird man auch in dem nämlichen Briefe 'al. tamen', 'al. nuncupato' und 'al. nitar' nur als Aenderungsvorschläge für 'tantum', 'nanto' und 'inter' ansehen dürfen. 4) Die Handschrift habe ich selbst hier in Berlin verglichen.